

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 4gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 J;  
bei Ansfahrtenteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3gesp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 102.

Neuenbürg, Montag den 2. Juli 1906.

64. Jahrgang.

## Kundschau.

Berlin, 30. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des württembergischen Ministers des Innern betr. das Anlehen der Stadtgemeinde Tuttingen im Betrage von 400 000 M. München, 30. Juni. Auf einem Privatjagdgebiet in der Nähe von Holzkirchen ereignete sich gestern ein Jagdunfall. Der Sohn eines bekannten Münchener Restaurateurs, namens Kosler, wurde von seinem Jagdgehilfen, der mit gespanntem Hahn hinter ihm ging, durch einen aus Versehen losgegangenen Schuß getötet. — Aus Kulmbach wird von heute gemeldet: Unter dem dringenden Verdacht, einen Lustmord an einem elfjährigen Mädchen namens Wunschelmaier im Dorfe Bödlaß begangen zu haben, wurde der Lehrer des Kindes, Müller, verhaftet. Durch Kratzwunden an den Händen soll die Entdeckung des Täters herbeigeführt worden sein.

Der amerikanische Fleischruß hat, wie es in einer Meldung des Berliner Lokal-Anzeigers aus New-York heißt, seinen Kampf in der Fleischbeschauvorlage gewonnen. Der Senat war gezwungen, die vom Repräsentantenhaus beschlossene Vorlage anzunehmen, die die Kosten der Inspektion der Regierung zuschiebt und die Datierung der Etikette für Fleischkonserven verwirft. Präsident Roosevelt hat die Vorlage in dieser Form unterzeichnet. Die schreckliche Hygiene in Washington half, wie in der Meldung des Berliner Blattes dargelegt wird, dem Fleischruß, denn alles flüchtete vor ihr aus der Bundeshauptstadt, auch Präsident Roosevelt.

Newark, 30. Juni. Unter großer Teilnahme von deutschen Sängern, sowie deutschen und amerikanischen Freunden des deutschen Männergesangs hat hier heute das 21. Sängerkongress unter den Auspizien des nordöstlichen Sängerbundes seinen Anfang genommen. Bei dem Fest, das bis zum 5. Juli dauert, findet auch ein Wettstreit um den vor einigen Jahren vom deutschen Kaiser anlässlich des Brooklyner Sängerkongresses gestifteten Wanderpreis statt, an dem sich 6 Vereine beteiligen.

In Ubeda in Andalusien wurde ein Anarchist verhaftet, der als Pilger verkleidet Heiligenbilder und Rosenkränze verkaufte. Die Polizei glaubt, es sei Avino, der in Paris im vorigen Jahre die Bombe gegen Präsident Loubet und König Alfons schleuderte.

## Württemberg.

Seine Majestät der König hat den Vorsitzenden des Vorstandes der Versicherungsanstalt Württemberg, Regierungsdirektor v. Scharpf in Stuttgart, zum Mitglied der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins ernannt und die Stelle des Vorstandes der Baugewerkschule in Stuttgart dem Professor Schwohl, Vorstand der Beratungsstelle für das gesamte Baugewerbe an der Zentralstelle für Gewerbe und Handel daselbst, unter Verleihung des Titels eines Direktors auf der VI. Stufe der Rangordnung übertragen.

Stuttgart, 30. Juni. Die Kammer der Standesherrn eröffnete heute in Anwesenheit sämtlicher Staatsminister, mit Ausnahme des Ministers v. Weizsäcker, ihre Beratung über die abweichenden Beschlüsse zum Verfassungsgejetz. Finanzminister Dr. v. Jeyer bot die guten Dienste der Regierung zur Herbeiführung einer Verständigung der noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten an. Fürst von Löwenstein-Wertheim wünschte in der Budgetfrage eine klare Verständigung, sonst würde das ganze Verfassungswerk an diesem Punkte scheitern. Sodann verzichtete das hohe Haus auf das Ernennungsrecht erblicher Mitglieder, beschränkt jedoch die Zahl der berufständlichen Vertreter auf 5. Ministerpräsident v. Breittling erklärte sich mit der Stellungnahme der Kammer bezüglich der ersten Frage einverstanden, während Minister v. Bischof wesentliche Gesichtspunkte geltend machte, die für eine größere Beseitigung der Zahl von Berufsvertretern sprechen. Bezüglich der Zusammenfassung der zweiten Kammer stimmt die Kammer den 17 Proporzabgeordneten zu, wünscht aber die Einteilung des Landes in zwei Wahlkreise. Minister v. Bischof vertrat statt der Längseinteilung die Quereinteilung des Landes, d. h. die Zusammenlegung des Neckar- und Jagstkreises einerseits und des Schwarzwald- und Donaukreises andererseits. Fürst Duadt legte hierauf den Standpunkt der Majorität (Längsteilung), Geh. Rat v. Heß denjenigen der Minorität (Querteilung) dar. Auch dem Beschluß des anderen Hauses, das Erfordernis eines Wohnsitzes in Württemberg durch den Wohnsitz im deutschen Reich für die standesherrlichen Mitglieder und deren Stellvertreter zu ersetzen, trat

das hohe Haus bei. Die Altersgrenze von 25 Jahren für das passive Wahlrecht wurde gleichfalls angenommen. Den Artikeln des Landtagswahlgesetzes wurde fast durchweg in der Fassung des anderen Hauses zugestimmt. Nächste Sitzung unbestimmt.

Stuttgart, 1. Juli. Die Verfassungsreform wird voraussichtlich im Laufe der Woche durch weiteres Entgegenkommen der beiden Kammern glücklich erledigt werden. — Nach dem Abschluß des wichtigen Reformwerks gedenkt Ministerpräsident Dr. v. Breittling in den Ruhestand zu treten. Den Vorsitz im Staatsministerium übernimmt sodann der neue Minister des Auswärtigen, Dr. v. Weizsäcker, der in seiner sechsjährigen Tätigkeit als Kultusminister außerordentliche Tüchtigkeit und Gewandtheit an den Tag gelegt hat. Auch der neue Kultusminister Dr. v. Fleischhauer gilt als hervorragende Arbeitskraft. Beamtenkreise versichern, Minister des Innern Dr. Bischof verbleibe im Amt, obgleich der viel jüngere Minister des Inneren Dr. v. Weizsäcker zum Ministerpräsidenten ausersehen sei. Dagegen wolle Finanzminister Dr. v. Jeyer zurücktreten. Er solle den Hofkammer-Präsidenten Geßler als Nachfolger erhalten. Für den demnächst abtretenden Justizminister Dr. v. Breittling sei Oberlandesgerichtspräsident v. Schmidlin als Nachfolger ausersehen.

Gedenket der Veteranen. Wie auf dem Tübinger Kriegerbundesfest mitgeteilt wurde, belief sich die Gesamthöhe der bis dahin eingegangenen Spenden für die Veteranen-Sammlung auf rund 65 000 M. Wir sind also — jagte der Berichtserstatter auf dem Feste — noch ziemlich weit hinter unseren badiischen Kameraden zurück, aber wir haben auch noch Zeit vor uns! Die bewährte Opferwilligkeit der Schwaben wird sich hoffentlich in schönsten Glanze zeigen, gerade hier, wo es gilt, dankbar derer zu gedenken, die im großen Krieg vor 35 Jahren das Vaterland vor feindlichem Einfall geschützt und unter schweren Mühsalen und Opfern des Deutschen Reiches Einheit und Macht mitbegründet haben! Reiche Mittel sind erforderlich, wenn den nunmehr alt und vielfach bedürftig gewordenen Veteranen und ihren Familien eine angemessene Hilfe gewährt werden soll. Nimmt man — mäßig gerechnet — einschließlich der Witwen und Waisen etwa

## Die Kur der Eifersucht.

Novelle von Dr. O. Faber.

„Erst zwei Jahre verheiratet mit einer so reizenden Frau, und diese finstere Miene?“  
„Ich habe allen Grund zu einer solchen!“  
„Was für einen? Du bist doch nicht eifersüchtig?“  
„Ich nicht, aber...“  
„Nun?“  
„Aber meine Frau!“  
„Hat sie Grund dazu?“  
„Nicht den allermindesten!“  
„Na, na!“  
„Wirklich nicht, Du kannst Dich darauf verlassen, Ernstdorf!“  
„Du warst früher ein ziemlich lockerer Gesell, wenigstens in Bezug auf die schönere Hälfte des Menschengeschlechtes.“  
„Das habe ich mir aber vollständig abgewöhnt. Claire ist wirklich reizend, mehr als Du ahnen kannst, und... kurz, sie wäre vollkommen, wenn sie nicht diesen einen Fehler hätte, der ihren Wert so sehr verringert!“  
„Du übertreibst!“  
„Nein!“  
„Aber sie muß doch irgend welchen Grund zur Eifersucht haben!“  
„Keinen — oder höchstens einen scheinbaren!“  
„Aha!“  
„Höre erst und urteile dann. Als wir noch in

den Flitterwochen waren, fragte sie mich einmal, ob sie meine erste Liebe sei.“

„Du bejahest diese Frage?“

„Natürlich, und aus Ueberzeugung. Alles andere war nicht die echte Liebe, war nur Talmt statt Gold.“

„So, so!“

„Ich versichere Dir, daß ich nie eine andere so geliebt habe wie Claire. Nun fand sie leider einen durch Zufall übersehenen Brief von Irmgard, Du erinnerst Dich, der schönen schwedischen Sängerin, die damals solches Aufsehen erregte.“

„Ob ich mich erinnere! Du wurddest damals von allen um sie beneidet! Aber warum hast Du diesen Brief nicht verbrannt?“

„Alle anderen derartigen Briefe habe ich den Flammen geweiht, aber dieses unselige Billetdouz hatte sich zwischen italienische Photographien verirrt, die ich mitgebracht hatte und ahnungslos Claire zeigte. Mit einem Male gerieten die zarten Fingel ihres Näschens in vibrierende Bewegung. Sie warf achtlos einige Photographien bei Seite und bemächtigte sich, ehe ich es hindern konnte, jenes Briefchens, dessen Parfüm ihre Aufmerksamkeit erregt hatte, und das leider auch aus der letzten Zeit meines Verhältnisses zu Irmgard stammte und über meine Beziehungen zu ihr keinen Zweifel ließ.“

„Armer Egon!“

„Ja wohl bin ich zu bedauern, denn seitdem hat Claire das Vertrauen zu mir verloren, seitdem plagt sie mich mit dieser schänderhaften Eifersucht, gegen die es kein Mittel gibt.“

„Vielleicht doch!“  
„Wüßtest Du ein solches? Dann halte nicht damit hinter dem Berge, ich beschwöre Dich bei unserer alten Kameradschaft!“

„Das Mittel ist an sich sehr einfach, nur die Anwendung erheischt einige Gewandtheit!“

„Nede!“

„Du mußt Dir von einer jungen und hübschen Dame so, daß Deine Frau es gewahr wird, eine Liebeserklärung machen lassen und stolz wie ein Spanier und tugendhaft wie Don Quixote sie zurückweisen!“

„Wo aber eine solche Dame finden? Ich meine, eine, die sich zu solcher Rolle hergibt?“

„Wenn es weiter nichts ist! Ich habe hier in unserem Badeort ein reizendes, kleines Puffelchen entdeckt, das mich sehr gern hat und mir zu Liebe schon eine solche Szene mit Dir spielen würde!“

„Ich würde mich sehr dankbar zeigen! Sie sollte es nicht zu bereuen haben!“

„Das sehe ich voraus.“

„Sie ist doch auch hübsch? Es ist nur deswegen, weil sonst meine Frau kein Verdienst darin sehen würde, wenn ich mich ablehnend verhalte!“

„Du kennst doch meinen Geschmack!“

„Allerdings!“

„Sei also in dieser Beziehung ganz beruhigt. Es ist eine echte Wienerin, entzückende Figur, überall rund, nettes, festes Gesichtchen von blonden Locken umrahmt, große braune Augen, ein Mund,

8000 unterstützungsbedürftige Personen an, so bedarf es, um nur eine einmalige Gabe von 30 M. gewähren zu können, mindestens eines Ergebnisses der Sammlung von 200 000 M. Es ist in der Tat noch viel Geld nötig, wenn für unsere Veteranen halbwegs etwas herauskommen soll, und die dringende Bitte an alle Patrioten um weitere Gaben ist gerechtfertigt.

Stuttgart, 29. Juni. Ein großer Mangel an Güterwagen herrscht gegenwärtig bei der württ. Eisenbahndirektion. Es ist deshalb seitens der Regierung beabsichtigt, im nächsten Eisenbahnbaukreditgesetz eine erhebliche Erzigung für die Beschaffung neuer Güterwagen einzustellen.

Ludwigsburg, 30. Juni. Am letzten Donnerstag traf der Kriegsminister, Generalleutnant von Marchtaler, in Begleitung des Majors v. Halbenwang hier ein, um die ihrer Vollendung entgegengehende neue Dragonerkaserne einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Wie verlautet, wird die Kaserne noch im Monat Juli vom Dragonerregiment Königin Olga bezogen werden.

Asperg, O.A. Ludwigsburg, 30. Juni. Die „Ludwigsb. Ztg.“ schreibt: Der 6 Jahre alte Sohn des Bäckermeisters Wyrich hier machte sich, während seine Mutter im Bäckerladen beschäftigt war, in der Küche am Herd zu schaffen und goß Erdöl aus einer Kanne in die von der Backstube herbeigehten und in den Herd eingelegten Holzlohlen. Die Funken der Holzlohlen brachten das Erdöl zur Explosion und steckten die Kleider des Knaben in Brand, wodurch der bedauernswerte Kleine am ganzen Körper so schwere Brandwunden erlitten hat, daß er heute nachmittag starb. Auch die Mutter erlitt bei ihrem Versuche, die brennenden Kleider des Knaben zu löschen, Brandwunden am Arm und im Gesicht, doch sind die Verletzungen glücklicherweise nicht schwer. Der hart betroffenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Dürrenz-Mühlacker, 29. Juni. Ein Unwetter, wie es hier noch nicht erlebt wurde, zog gestern abend über das Enztal. Einer drückenden Schwüle folgten mehrere Gewitter, welche gegen 1/6 Uhr einen 10 Minuten anhaltenden Hagelschlag unter fürchterlichem Gepirrasel niederjandten, verbunden mit rasendem Orkan. Der angerichtete Schaden ist ein außerordentlich großer, Hunderte von Obstbäumen wurden in der Umgebung entwarzelt. Die Straßen Mühlacker-Mülingen, Mühlhausen-Lomersheim, Mühlhausen-Eckenweiler waren längere Zeit völlig unpassierbar, an ersterer sind nahezu 250 Bäume dem Wetter zum Opfer gefallen, manche in der Mitte glatt abgebrochen, im Orte selbst von der Rose bis zum scharfen Eck ein See und reißende Wassermassen nahmen alles mit sich fort, ebenso an der unteren Bahnhofstraße. Trostlos steht es am Eckenweiserhof aus, wo die ganzen Fluren verwüstet sind. Im Orte wurden hier fast an jedem Hause Fensterscheiben eingeschlagen, an einzelnen Häusern und an den Fabriken 40 und mehr. Außerordentlich getobt hat das Wetter noch in Mühlhausen a. Enz, wo Hagel in Hühnergröße fiel und Bäume bis zu 60 Centimeter Durchmesser abgebrochen wurden, in Diefenbach, Zaisers-

weiher, Lienzingen, Mülingen, Nohwaag, Weissach, wo der Bliß in das Haus des Andreas Hahn einschlug, ohne zu zünden, in Großglattbach schlug der Bliß in die Scheune der Sonne, welche alsbald lichterloh brannte und dem Element zum Opfer fiel.

Wimsheim, O.A. Leonberg, 29. Juni. Gestern nachmittag folgten sich von 4 Uhr ab Gewitter auf Gewitter, von denen das erste von Hagel begleitet war, welcher namentlich an den Gartengewächsen großen Schaden anrichtete. Ungeheure Wassermassen gingen nieder, so daß die Straßen wässrig wurden. Der Grenzbach, im Sommer gewöhnlich ausgetrocknet, tobte wie ein reißender Sturzbach. Die Feuerwehre mußte allarmiert werden, um das Vieh aus den überschwemmten Ställen zu retten. Der Verkehr zwischen Friesenheim und Münsheim war stundenlang gesperrt. Gegen letzteren Ort hin bildete das Wiesenfeld einen wogenden See. Zum Glück ist die Heuernte beendet, sonst wäre der Schaden ein noch viel empfindlicherer geworden. Ein Hochwasser, wie das vom 28. Juni, dürfte hier wohl noch nie dagewesen sein. Erst gegen 8 Uhr abends begann das Wasser zu fallen und um etwa 9 Uhr waren die Straßen wieder überall passierbar. Der Schaden läßt sich noch nicht überblicken. Er dürfte aber ziemlich hoch sein, da namentlich viel fruchtbarer Boden fortgerissen wurde. In vielen Kellern stand das Wasser mannhoch. Es ist schon das zweite Mal in diesem Sommer, daß wir von Hagelschlag betroffen wurden.

Dachsenburg, O.A. Bradenheim, 29. Juni. Ein schweres Hagelwetter hat gestern an Früchten, Obst und Weinbergen großen Schaden angerichtet. Der Hagel zertrümmerte viele Fensterscheiben an der Kirche, im Rathaus, im Schulhaus u. s. w. Viele Bauern sind leider nur ungenügend oder gar nicht versichert.

Stuttgart, 30. Juni. (Vom Lebensmittelmarkt.) Der heutige Markt bot eine reiche Fülle der verschiedensten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Auf dem Großmarkt kosteten Äpfel bei schwacher Zufuhr 25-30  $\frac{1}{2}$  per Pfund. Die geringe Kirschenernte macht sich recht fühlbar. Für Pflaumen verlangte man 20-40  $\frac{1}{2}$ , für Johannisbeeren 22 bis 25  $\frac{1}{2}$  per Pfund. Stachelbeeren kosteten 18-22  $\frac{1}{2}$ , Himbeeren 25-28  $\frac{1}{2}$ , Heidelbeeren 18-20  $\frac{1}{2}$  per Pfund. Auf dem Gemüsemarkt gabs Gurken zu 20-40  $\frac{1}{2}$ , Kopfsalat zu 5-10  $\frac{1}{2}$ , Endivien zu 10-12  $\frac{1}{2}$ , Blumenkohl zu 20-50  $\frac{1}{2}$ , Kohlrabi zu 3-5  $\frac{1}{2}$  das Stück, Brodelerbsen zu 15-20  $\frac{1}{2}$ , einheimische Bohnen zu 55-60  $\frac{1}{2}$ , babilische Bohnen zu 30 bis 35  $\frac{1}{2}$  das Pfund.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 1. Juni. Infolge des überraschend erfolgten Ablebens des langjährigen Vorstandes und stellvert. Bezirksobmanns, Hrn. Aug. Bleher, wurde der hiesige Kriegerverein vor die Wahl eines Vorstandes gestellt. Bei der nun gestern stattgehabten Versammlung wurde der Bezirksobmann, Hr. Direktor Loos, einstimmig zum Vorstand gewählt.

Neuenbürg, 29. Juni. Das Heu ist nun dank der guten Witterung der letzten Tage zum größten Teil unter Dach. Die Quantität befriedigt allgemein, weniger die Qualität, auf welche das nasalste Wetter des Mai und Juni ungünstig einwirkte. Der Jahrgang 1906 scheint sich bezüglich des Wetters

stets in den Extremen zu bewegen. Nachrichten über geradezu tropische Hitze, böse Meldungen über schwere Gewittererscheinungen, verbunden mit starken elektrischen Entladungen und mit Hagelschlag, der von orkanartigen Stürmen begleitet ist, wechseln ab. Auch wird allerorts von der üblen Wirkung solcher anormaler Witterung auf die Erzeugnisse von Feld und Garten gesprochen und geschrieben. Ein Wetterkundiger sendet seine Ansicht darüber, wie im kommenden Monat Juli das Wetter sich gestalten wird: Die ersten Julitage werden noch erhebliche Wärme aufweisen, aber schon am 3. oder 4. erfolgt Abkühlung durch starken Wind; die nächsten Tage sind fürmisch und kühl und mit ziemlich starken Regenfällen, die ganz Deutschland und das angrenzende Gebiet im Süden und Westen überziehen. Dies hält einige Tage an, dann steigt die Temperatur wieder im kommenden Monat. Nur in den letzten Tagen kommen hier und da geringe Regenfälle und mäßige Gewitter, sodaß die drei letzten Tage des Juli etwas kühler, als der Durchschnitt, sein werden. Der 6. und 21. Juli sind kritische Tage, aber solche minderer Bedeutung, die stärkere Wetterveränderungen nicht verursachen.

Neuenbürg, 29. Juni. Wie sehen die Zigarettensteuerbändchen aus? Für die Herstellung des Zigarettensteuerbändchens sind vom Bundesrat folgende Bestimmungen getroffen worden: Die neuen Steuerzeichen erhalten die Form bedruckten Papierstreifen. Die Streifen werden aus mit natürlichen Wasserzeichen (Vierpaßmuster) versehenem weißen Papier hergestellt und sind durch Linien in fünf Felder eingeteilt. Von den drei Mittelfeldern enthält das erste die Angabe des Inhalts der Packung nach Menge oder Gewicht und außerdem bei Zigaretten und Zigarettenabak die Angabe der Steuerklasse, das zweite Feld trägt den Reichsadler und die Bezeichnung des versteuerten Gegenstandes, das dritte ist zur Eintragung des Entwertungsvermerks bestimmt. Die beiden Endfelder der Steuerzeichen sind an den Außenseiten offen und mit einer aus Adler und Krone bestehenden leichten Zeichnung gefüllt. Die Steuerzeichen für Zigaretten und Zigarettenabak sind ohne, die für Zigarettenhüllen mit Gummi aufstrich und Durchlochung hergestellt. Die Breite der bedruckten Fläche der Steuerzeichen beträgt für Zigaretten 14, für Zigarettenabak 20, für Zigarettenhüllen 10 Millimeter, ihre Länge 10 bis 42 1/2 Zentimeter. Der Ausdruck ist je nach der Steuerklasse mattgrün, mattblau, mattrot, grau, braun oder violett.

Neuenbürg, 29. Juni. Vorsicht mit brennbaren Flüssigkeiten! Kaum tritt die Sommerhitze ihre Herrschaft an, so mehren sich bereits die immer wiederkehrenden Nachrichten über Brandunglücke beim Nachfüllen von Spiritus, Petroleum u. s. w. Die Ansicht, daß die Luftwärme ein gewisses förderndes Medium für diese Explosionen abgibt, ist kaum von der Hand zu weisen. Ist es darum überhaupt unverzeihlicher Leichtsinns, mit den gefährlichen Flüssigkeiten anders als sehr vorsichtig umzugehen, besonders vor dem Erkalten des Apparates oder des Holzes,

wie zum Küssen geschaffen — na, und so weiter! Du wirst ja sehen!

„Und Du übernimmst es, sie zu instruieren?“

„Gern! Dafür, daß Deine Frau von der Sache Wind bekommt, mußt Du natürlich selber sorgen.“

„Das ist sehr leicht einzurichten. Deine Susi braucht mir nur brieflich ein Rendezvous geben, natürlich in zierlichem Rouvert, die Adresse ersichtlich von Damenhand, dann öffnet meine Frau es vorsichtig, liest und klebt es wieder zu.“

„Schön, das soll besorgt werden. Auf wann?“

„Je eher, desto besser! Sagen wir, auf heute abend um neun Uhr.“

„Wo?“

„Im Garten unseres Hotels, hinten an der Grotte!“

„Gut!“

Die neunte Stunde schlägt vom Turm. Graf Egon hat sich in der Grotte verborgen, nachdem er sich überzeugt hat, daß seine Frau das für ihn nachmittags eingetroffene Billetooz gelesen hat. Er braucht nicht lange zu warten. Ein Damenkleid rauscht, Fräulein Susi erscheint. Sie ist vorzüglich instruiert. Sie gesteht dem Grafen, daß sie den Gefühlen, welche sein Anblick in ihr erregt, nicht länger habe gebieten können, daß sie wohl einsehe, wie unrecht, ja unweiblich es sei, daß sie selbst ein Rendezvous herbeiführe — sie verdiene keine Entschuldigung — aber sie könne nicht anders!

Dem Grafen fällt es nicht leicht, den kalten, Abweisenden zu spielen. Das verführerische Geschöpf

da vor ihm fährt seine Rolle zu natürlich durch. Baron Ernsdorf hatte nicht übertrieben, als er ihre durch eine geschmackvolle Toilette noch mehr gehobenen Reize schilderte. Aber der Gedanke daran, daß seine Frau, zweifellos in der Moosbütte neben der Grotte verborgen, jedes Wort hören könne, gab ihm Standhaftigkeit. Mit Worten, wie er sie so weise gar nicht für in seiner Macht stehend gehalten hätte, wies er das junge Mädchen auf die rechte Bahn. So natürlich ernst, nicht ohne milden Tadel, sprach er zu ihr, daß sie sich das Taschentuch vor den roten Mund pressen mußte, um ein Lachen zu unterdrücken. Dann gab er ihr seinen Arm und führte sie hinweg, an der Moosbütte vorbei, einen raschen Blick in dieselbe werfend. Sie war leer!

Hatte seine Frau, durch seinen Sermon über ihn beruhigt, von ihrer Eifersucht geheilt, sich geflüchtet, um nicht entdeckt zu werden? Sicherlich!

Susi markierte, ihrer Rolle getreu, ein leises Weinen. Das rührte ihn, obwohl er wußte, daß es nur gehandelt war. Er zog die kleine, verführerische Hexe ein wenig fester an sich, und sie — sie wehrte sich nicht! Im Gegenteil! Sie glaubte wohl an eine neue Nuance, ein Impromptu, auf das sie eingehen müsse. Sie duldete, daß er sie auf die weiche Moosbank zog, sie an sich drückte, sie küßte!

„Aber, Herr Graf, Sie fallen ja aus der Rolle!“

„Im Gegenteil, ich finde mich jetzt erst recht hinein!“ entgegnete er belustigt.

Und dann . . . dann plötzlich ein Schrei aus

dem Munde der Gräfin, die auf dem Wege nach der Moosbütte von einer bekannten Dame aufgehalten worden war, die sie nicht hatte abschütteln können, ohne Verdacht zu erregen, und nun das Pärchen vor sich sah!

Graf Egon war sehr niedergeschlagen, als er am nächsten Morgen von Baron Ernsdorf gefragt wurde, ob das Mittel angeschlagen habe. — „Warum war die Susi auch ein so reizendes Mädel!“ seufzte er, als er seine Erzählung schloß.

„Sonst wäre ja kein Verdienst bei der Entfugung gewesen, wie Du selbst hervorhobst!“

(Fabel aus den Reggend. Bl.) Der Esel und der Mensch. Ein Mensch ritt auf einem Esel querfeldein. Da kamen sie an einen Fluß, und es war weit bis zu Straße und Brücke. Der Esel soll mich schwimmend hinübertragen, dachte der Mensch und trieb das Tier mit Hieben ins Wasser. Und der Esel schwamm wader, aber kurz vor dem anderen Ufer verließen ihn die Kräfte, weil die Strömung zu stark und der Mensch zu schwer war. Dieser rettete sich gerade noch, aber der Esel konnte sich nicht mehr helfen. „Ach Esel!“ rief der Mensch, als er sein Tier verloren sah. „Du Mensch!“ röhelte der ertrinkende Esel und versank in der Flut.

[Nicht zu machen.] . . . : „Sie haben mich fixiert, Sie müssen sich mit mir schlagen!“ — . . . : „Geht nicht, habe meinen Stock nicht hier.“

oder bei offenem Licht Brennstoff aufzugießen, im heißen Sommer ist jedes derartige Verfahren, jede Boreiligkeit verbrecherische Torheit, die vielleicht neunmal ungestraft hingehet, das zehnte Mal aber das Leben kostet. Denn mit heilbaren Verletzungen geht es hier fast nie ab.

Feldbrennach, 2. Juli. Gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr trafen 3 junge Leute von Dittenhausen, welche von Conweiler gekommen waren, mit hiesigen jungen Leuten auf dem Wege nach Dittenhausen beim hiesigen Ort zusammen, wobei es alsbald zu Sticheleien kam. Einer der Dittenhäuser Burschen hatte einen Revolver bei sich, mit dem er die Feldbrennacher wiederholt abschrecken wollte und schließlich auf den vordersten der Feldbrennacher Kameraden 4 Schüsse abgab, von denen einer den 18 Jahre alten Goldarbeiter Gottlieb Gontner, Friedr. Gontner, Tagelöhners Sohn, in den Unterleib traf. Der schwerverletzte junge Mann wurde auf Anordnung des Distriktsarztes Dr. Horst nach ins Bezirkskrankenhaus Forzheim verbracht, während Landjäger Stehle sich nach Dittenhausen begab, um die dahin gegangenen Burschen aufzuspüren und den Revolverhelden dem Gericht einzuliefern. Näheres über diesen bedauerlichen Vorfall war noch nicht zu erfahren.

Wildbad, 30. Juni. Ein tragisches Ende erlebte die treubeforgte Gattin des Gasthausbesizers Gottlob Kometsch zum „Wilden Mann.“ Am Donnerstag abend munter und ohne über etwas zu klagen, zu Bette gehend, erlag sie Freitag morgen einer plötzlich ungeahnt eingetretenen Herzlähmung. Sie erreichte ein Alter von nur 33 Jahren.

Wildbad, 28. Juni. Schnakenplage überall! Bei uns aber merkt man keine Spur davon, trotzdem wir eine ganz warme Temperatur hier haben. Seit 3 Tagen hat sich der Sommer zur Freude aller auch in Wildbad mit ganzer Pracht eingestellt. Die täglich hier ankommenden 19 Züge bringen auch immer mehr Kurgäste. Heute zählt die Fremdenliste 4300 Gäste auf.

Unterreichenbach, 29. Juni. Einen schrecklichen Tag haben wir hinter uns. Am Donnerstag hatten wir nicht weniger wie fünf Gewitter, welche eine große Wassermasse brachten und zum Teil auch mit Hagel verbunden waren. Das Unwetter dauerte von 4—9 Uhr. Beim Bahnhof gab es am Eisenbahndamm infolge eines Blitzschlages einen Dammrutsch. Beim Bahnhofsgebäude in Dennenbach brach die 7 Uhr-Zug 10 Minuten, bis er endlich durch die Wassermassen kam. Die Bahn ist an derselben Stelle stark beschädigt. — Das Kind der Ludwig Pfeifferischen Eheleute, welches am Dienstag in die Nagold gefallen ist, ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Anhaltspunkte wollte man an Schultheiß Scholl oder an die Betroffenen selbst mitteilen.

Vom Calwer Wald, 29. Juni. Gestern zog ein schweres Gewitter, verbunden mit Hagelschlag, über die östliche Abdachungsfläche des Schwarzwalds. Eine Reihe der Waldgemeinden erlitt beträchtlichen Schaden. In Breitenberg erschlug der Blitz den 24-jährigen ledigen Bauern Jakob Kentschler, der mit Heuladen auf der Wiese beschäftigt war.

### Dermisches.

Die Rentenempfängerin Witwe Schwarz aus Pösegau, Kreis Gerdaun (Ostpreußen), feierte am 24. ds. Mts. ihren 101. Geburtstag. Die alte Frau ist noch äußerst rüstig, sieht und hört noch vorzüglich, versteht ihren Haushalt und dreht noch fleißig das Spinnrad. Vor zwei Jahren fuhr sie noch mittels einer Karre Getreide nach Gerdaun. Frau Sch. hat ein vorzügliches Gedächtnis und erzählt mit großer Lebhaftigkeit Ereignisse aus dem Befreiungskriege.

Gut pariert. Eine Zeitung der Insel Man belustigte ihre Leser unlängst durch die Mitteilung, daß ein Konkurrenzwochenblatt in seinem Gratiskalender den Karfreitag auf den 20. April, statt auf den 13. verlegt habe, „angenscheinlich in der Meinung, daß jener Feiertag besser nach als vor Ostern gefeiert werden müsse.“ Das angegriffene Blatt erwiderte prompt: „Wir danken unserem unfehlbaren Kollegen für die Richtigstellung. Vielleicht entdeckt er nun aber auch, daß er selbst in der letzten Montagsnummer drei Flutzeiten binnen 24 Stunden ankündigte und außerdem zwei Todesnachrichten unter „Geburten“ versetzte.“ — Wer im Glashause sitzt, soll nicht mit Steinen werfen.

(Eine statliche Leibwache.) Aus Rom wird berichtet: Außerordentliche Sicherheitsmaßregeln sind für den Besuch des Königs Viktor Emanuel in Ancona getroffen worden. Der „Messaggero“ stellt fest, daß 280 Detektivs, 500 Polizisten, 800 Jäger und 9000 Soldaten bei dieser Gelegenheit im Dienst sein werden. Die Polizei hat alle Balkone in den Straßen,

durch die der König kommen wird, gemietet und wird sie besetzt halten. Verschiedene Personen, die verdächtig erschienen, sind bereits verhaftet worden.

Eßt Gemüse! Die Gemüsekost tritt im Sommer in ihr volles Recht ein. Sie ist wenigstens für die warme Jahreszeit die geeignetste, da sie weniger Müdigkeit und Neigung zum Schlafen verursacht als die Fleischnahrung. Die fleischfressenden Tiere zeigen während des Tages das Schlafbedürfnis umso mehr, je heißer es ist; die pflanzenfressenden dagegen zeigen auch unter dem Einflusse heißer Sonnenstrahlen wenig oder gar keine Einbuße ihrer Munterkeit. Das Pferd z. B. wird durch Hitze vielleicht nur feuriger und zur Bewegung geneigter, wie man aus dem lebendigen Araber schließen könnte. Die Menschen genießen die vielseitigste Nahrung, sie sind demnach auch den verschiedenartigsten Wirkungen ausgesetzt. Nach reichlichem Fleischgenuss stellt sich stets das Verdauungsstadium in stärkerer Maße ein, das in beschleunigtem Pulsschlag und dem Gefühl der Schwere und Müdigkeit besteht. Vegetarier (solche die nur von Pflanzenkost leben) kennen dieses Schlafbedürfnis nach Hitze überhaupt nicht. Wer weniger Fleisch und mehr Gemüse oder reichlich Obst genießt, spürt wenig davon. Leute, die viel Fleisch genießen, sind zwar voller und haben kräftigeres Aussehen, sind aber auch hitziger. Fleischgenuss steigert die Körperwärme, allein das ist es, was dazu bestimmt, ihn im Sommer zu beschränken, weil dadurch die Widerstandsfähigkeit gegen die Sonnenwärme vermindert wird. Ein Lastträger von Neapel, der sich fast nur von Makkaroni nährt, trägt in der größten Hitze einen Menschen auf seinem Rücken den Berg hinan. In den Zeitungen war einmal mitgeteilt, daß ein Lastträger, der sich in Paris durch besondere Stärke auszeichnete, sich fast ausschließlich von Zwiebeln nährte, während man im Gegenteil bei vollblütigen Fleischessern schon bei geringerer Bewegung starken Schweiß bemerken kann. Wir wollen nun keineswegs behaupten, daß in der Pflanzenkost das Heil bezüglich der menschlichen Nahrung zu suchen sei. Wir sind dagegen überzeugt, daß es zuträglich für das allgemeine Wohlbefinden und für die Gesundheit des Menschen ist, seine Auswahl in den Nahrungsmitteln, wodurch er sich wesentlich vom Tier unterscheidet, den Zeiten mit ihren verschiedenen Einflüssen mehr anzupassen, als es jetzt geschieht. Es ist wohlgetan, in der heißen Jahreszeit den Genuß von Fleisch und fetter Bräthe, sowie von zu heißen Speisen herabzusetzen und dem Gemüse, den leichten Mehlspeisen und erfrischendem Salat den Vorrang einzuräumen, um die Körperwärme, die schon durch äußerliche Einflüsse und durch die Kleidung gesteigert wird, auch nicht noch durch innerliche Anfeuerung in schädlicher Weise zu erhöhen.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

London, 1. Juli. Der Expresszug der Dampferlinie „American-Line“ entgleiste auf der Fahrt von Plymouth nach London auf der Station Salisbury der Londoner- und Südwest-Eisenbahn. Nach den letzten Nachrichten sind 23 Personen getötet und viele verletzt. — Die Reisenden des bei Salisbury entgleisten Zuges waren in Plymouth mit dem Dampfer der „New-York-American-Line“ angekommen. Unter den Passagieren des Dampfers befanden sich auch der Bürgermeister von New-York und seine Gattin. Diese fuhren jedoch mit dem Dampfer von Plymouth nach Southampton weiter. Bei dem Unfall fuhr die Lokomotive, die zuerst entgleiste, in einen entgegenkommenden Güterzug hinein. Bei dem Zusammenstoß wurden mehrere Wagen des Expresszuges, in denen 47 Reisende saßen, vollständig zertrümmert. Die Toten und Verwundeten konnten nur mit größter Mühe unter den zertrümmerten Wagen hervorgezogen werden. Letztere stürzten zum Teil den Bahndamm hinunter. Unter den verunglückten Passagieren sind einige mit deutschen Namen. Sie sind jedoch amerikanische Staatsangehörige.

Petersburg, 1. Juli. Der „Nowoje Wremja“ wird aus Batara gemeldet: Die Gährung bei den Mannschaften der Festungsartillerie dauert fort. Die den Meuturern gestellte Frist, sich zu ergeben, läuft heute ab. In der Stadt hört das Morden und Rauben nicht auf. Durch die nun 5 Wochen dauernde Unterbrechung, die der Dampferverkehr nach Odessa durch den Streik der Schiffsmannschaft erleidet, ist das Wirtschaftsleben an der ganzen Küste des Schwarzen Meeres lahm gelegt.

Der „Vol.-Anz.“ meldet aus Warchau: In der Neufeld'schen Fabrik in der Pragavorstadt überfielen 10 bewaffnete Männer die Fabrikmädchen, mehrere Hundert, und beraubten sie des Wochenlohns. Ein Räuber wurde gestellt, er verübte Selbstmord, die anderen entkamen.

### Heldentaten?

I.

Vom Himmel scheint der Mond so hell  
Auf's Blumengärtchen nieder.  
Es saß dafelbst auf einsamer Stell'  
Ein Pärchen, treu und bieder.  
Händchen im Händchen  
Ein lieblich Studentchen,  
Ein liebliches Klärchen,  
Welch' trautes Pärchen!

Es leuchten die Sterne auf sie herab,  
Ein Klärchen rauschet daneben,  
Man hört in der Ferne Pferdegetrab  
Und Menschen, die sich bewegen.  
Nichts tun sie hören,  
Nichts tun sie hören,  
Sie haben sich Liebe geschworen  
Und sind d'rum aufs neue geboren.

Es schreiet ein „Herrchen“ von Stand  
Am blumigen Gärtchen vorüber.  
„Eine Uniform! — ein Herr Leutnant!  
Ach, alles wäre uns lieber!“  
„Was seht ich? Ein Pärchen?  
Wahrhaftig, mein Klärchen!  
Welch' bitteres Schmerzle  
Für's arme Herzle!“

Er zieht den Säbel und springt hinan,  
Denn Rache hat er geschworen;  
Gewaltiam macht er durchs Gitter sich Bahn,  
Er tut den Verführer — durchbohren.  
Und das Studentchen —  
Kalt wird sein Händchen.  
O tempora, o mores!  
Er ist und bleibt capores.

Doch Klärchen nimmt den Säbel zur Hand,  
— Sie läßt sich ihr „Glück“ doch nicht rauben, —  
Sie durchbohret zunächst den Leutnant,  
Dann sich. — Ihr dürft es glauben.  
Ruh und nässer  
Werden die Gräber.  
Das schwarze Verderben  
Tut rot sie färben.

Das murrende Quälchen wird stumm,  
Der Mond und die Sterne verschwinden,  
Sie geh'n hinter Wolken hinum,  
Um Deckung dahinter zu finden.  
Ja: die drei Reichen,  
Schredliche Zeichen!  
Doch — der Sünde Schimmer  
Verlodet noch immer.

II.

Es war eine alte, kranke Person  
Vom Krebs entsehllich entsetzt,  
Und kein erfreulicher Liebeston  
Ihr einjames Stübchen erhellt.  
Ihr gräßlich Leiden  
Zur Edel bereiten  
Es läßt, sie zu pflegen,  
Sich niemand bewegen.

Allein seufzt sie; der schredliche Schmerz  
Hat ihren Glauben erschüttert.  
Erfaltet ist das liebende Herz,  
Das Leben durch's Leiden verbittert.  
Es bleibt zu hoffen  
Kein Türchen offen,  
Sie muß verderben  
Und hofft zu sterben.

Da tritt eines Tags im seidenen Kleid  
— So berichtet uns die Geschichte —  
Frau von Krüdenner, allezeit hilfsbereit,  
Zur Armen mit frohem Gesichte.  
Das Weib auf dem Lager,  
So elend und mager,  
Zwingt durch ihr Stübchen  
Die Dame zu Tränen.

Sie erkennt in der stillen Jammergestalt  
Die lieblichstehende Seele;  
Es reißt sie fort mit solcher Gewalt,  
Als ob das Leiden sie quäle.  
Sie spricht keine Worte  
Am Jammerorte,  
Doch die Augen linden  
Ihr tiefes Empfinden.

Der Trud der Hand die Leidende grüßt,  
Getrieben von heiliger Liebe  
Das granddurchsichtige Gesicht sie läßt,  
Hell wird das Stübchen, das trübe.  
Und im dunkeln  
Tränen funkeln;  
Es spürt die Arme  
Die Liebe, die warme.

Sie schüttet ihr Herz vor der Fremden aus,  
Bekent ihr offen die Sünden;  
Zum Tempel wird das dürftige Haus,  
Die Liebe läßt Liebe finden.  
Seltige Leute!  
Seltige Freude!  
Lasse dich laden  
Zu solchen Taten!

Ev. R.

### Bestellungen auf den „Guztärer“

für das III. Quartal

werden von allen Postanstalten u. Landpostboten entgegengenommen.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Die Herren Ortsvorsteher

werden aufgefordert, auf 1. Juli d. J. die Sportelverzeichnisvorschriftsmäßig abzuschließen und eine Abschrift derselben mit den eingezogenen Sporteln einzusenden.

Es wolle darauf geachtet werden, daß in den Verzeichnissen die Tarifnummern des Sporteltarifs (vergl. Reg.-Blatt 1899, Seite 1343) richtig angegeben werden.

Sind Sporteln nicht angefallen, so ist Fehlanzeige zu erstatten.

Neuenbürg, den 1. Juli 1906.

R. Oberamt.  
Amtmann Gaifer.

### Bekanntmachung.

#### An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des R. Oberamts vom 26. ds. Mtz. im „Enztäler“ Nr. 100, betreffend **Änderung des Statuts für die Bezirkskrankenpflege-Versicherung**, werden die Ortsbehörden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Statuten-Änderungen am 2. Juli ds. J. in Wirksamkeit treten und daß von diesem Tage an die neuen, höheren Beitragsätze in Anwendung zu bringen sind. Es sind demgemäß in der Beitragsperiode, 23. Juni/21. Juli, die Beiträge für 1 Woche nach den alten Sätzen und für 3 Wochen nach den neuen Sätzen zu erheben.

Ferner wolle auf genaue Einhaltung der Statuten-Änderung in § 8 hingewirkt werden, wonach Personen, die auf Grund der Ziffer 2 und 3 der Klasse freiwillig beitreten wollen, sich zuvor einer ärztlichen Untersuchung auf ihre Kosten unterziehen müssen. Das ärztliche Attest ist in jedem einzelnen Fall der Hauptkasse zur Entscheidung vorzulegen.

Die noch vorrätigen alten Statuten- und Quittungsbücher können unter entsprechender Abänderung vollends aufgebraucht werden.

Neuenbürg, den 30. Juni 1906.

Bezirkskrankenpflege.  
Kähler.

### Wegbau-Versteigerung.

Das **Gr. Forstamt Kaltenbrunn** versteigert am **Freitag, den 6. Juli 1906, nachmittags 1 Uhr** im Gasthaus zu Kaltenbrunn nachverzeichnete Wegbau- und Grabenarbeiten:

1. Fortsetzung der Verlegung und teilweisen Verbesserung des sog. Rotwasserwegs durch die Abt. 46, 45 und 44, 1240 Meter lang in vier Losen, mit einem Gesamtanschlag von 5100 M.
2. Herstellung eines Doppeldurchlasses bei der Stillwasserhütte, 10 Meter lang, 1 Meter breit, 1,20 Meter hoch, sowie der Zufahrt vom unteren ewigen Weg auf die neue Dürrenthalstraße, 40 Meter lang und 5 Meter breit. Gesamtanschlag 750 M.
3. Herstellung von 500 lfd. Metern neuen und Wiederherstellung von 500 Metern alten Gräben in Abt. 34. Anschlag 150 M.

Bedingungen und Kostenüberschläge können auf dem Forstamtsbureau eingesehen werden. Auskunft erteilen auch Wegbauaufseher Weiler in Reichental, sowie die Forstwärter Heinschmidt in Brotenan und Lauer in Dürrenth.

Neuenbürg.

### Akkord.

Die Herstellung einer **chauffierten Straße** in den „Schlößlewießen“ wird am **Donnerstag, den 5. Juli ds. J., vormittags 11 Uhr** auf dem Rathaus verankündigt. Der Boranschlag beträgt für

Grabarbeit	12 M.
Maurerarbeit	103 M.
Chauffierungs-Arbeit	552 M.
Pflasterarbeit	560 M.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf.

Den 1. Juli 1906.

Gemeinderat.  
Vorstand Stirn.

### Rezept:

50 Gramm Zucker, etwas Butter, ein halbes Liter Milch und ein Päckchen **Dr. Oetker's Pudding-Pulver** zu 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.) geben eine delikate nahrhafte Speise für alle Kinder. Vorrätig in den Geschäften, welche Dr. Oetker's Backpulver führen.

### R. Forstamt Hirsau. Nadelholz-, Auf- und Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 7. Juli, vormittags 10 Uhr im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberreichenbach aus Staatswald Bedenhardt, Abt. Stockhan, Kuchenbrücke, Blindberg-Ebene, Schmierofen, sowie Scheidholz:

Reißholz: Km: 23 Roller I. Klasse, 2 Roller II. Kl., 147 Prügel, 2 Ausschuß-Scheiter, 4 Ausschußprügel und 130 Anbruch;

Reißig: 295 gefch. Wellen auf

Haufen an die Wege gerückt und 31 Flächenlose gefchägt zu 5200 Wellen.

Neuenbürg.

Das Sammeln von

### Beeren

in den hiesigen Stadtwaldungen ist für **Auswärtige** bei **Strafe verboten**.

Den 30. Juni 1906.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Neuenbürg.

### Eine Wohnung

mit 3 Zimmern und zwei Wohnungen

mit je 2 Zimmern und Zubehör hat auf 1. Oktober zu vermieten.

Jakob Reisenbacher,  
alte Pforzheimer Straße.

### Für Knaben

gibt es keine bequemere und billigere

### Kleidung im Sommer

als **Bleyle's Knabenhose**

mit **Waschbluse**

oder **Blusenhemd**

Tricot-Touristenhemd

oder **Sweater**

in Wolle oder Baumwolle und empfehle solche in unerreichter Auswahl zu billigsten Preisen.

**J. Hiltner,**  
Strumpfwaren- und  
Tricotagen-Spezial-Geschäft,

**Pforzheim**  
3a Leopold-Strasse 3a.

### Gute Limburgerkäse,

das Pfund zu 34 und 36 S, sehr gute

### Ernte-Schweizerkäse,

das Pfund zu 55 und 58 S, versendet von ca. 30 Pfund an gegen Nachnahme

**G. W. Schmid, Saulgau**  
(Württemberg).

## Gewerbebank Neuenbürg

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpf.

In Ausführung des Beschlusses der Generalversammlung vom 22. April ds. J. wird am 1. Juli bei der Gewerbebank eine

### Sparkasse

eröffnet.

Einlageberechtigt sind Personen, welche das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Der Mindestbetrag für jede Einlage ist auf 10 Mark festgesetzt.

Die Neueinrichtung wird den Bezirksangehörigen zur Benutzung empfohlen.

Als einen weiteren Geschäftszweig haben wir nunmehr auch den

### Check-Verkehr

eingeführt, worauf wir die Mitglieder im **Conto-Corrent** besonders aufmerksam machen.

Der Vorstand.

## J. Laemle & Söhne, Feuerbach,

Ofen- und Herdfabrik, Abt. B.  
empfehlen

### Jauchepumpen

in höchster Vollendung und noch nie erreichter Leistung und Billigkeit. — Volle Garantie für jedes Stück in Längen von

Met. 3.—	3.20	3.40	3.60	3.80	4.—
M. 23.50	23.75	24.—	24.25	24.50	24.75

Vertreter gesucht.

Baldrennach.

Auf die gegen mich im „Enztäler“ Nr. 97 ergangene **Warnung** erkläre ich, daß es dieser nicht bedurft hätte. Ich war seither imstande meine Frau und 6 Kinder zu ernähren und werde dies auch künftig können, auch könnte mir niemand beweisen, daß ich Trinkschulden hätte. Daß ich seit meiner Verheiratung im Vermögen nicht zurückgekommen bin, beweist gewiß, daß ich kein Trunkenbold bin. Traurig ist es, wenn Kinder, die man groß gezogen die Mutter gegen den Vater aufhezen.

Joh. Friedrich Schumann.

Morgen Ziehung!

Ziehung gemäß am 2. Juli 1906

### Grosse Geld-Lotterie

für die Liederhalle in Stuttgart.

2025 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug mit Mark

**60000**

Hauptgewinn: Mark

1 à 25,000

1 à 10,000

1 à 5,000

etc. etc. Lose à 2 M. 15 Lose 24 M.

Porto- und Liste 25 à extra.

Zu haben bei der

General-Agentur **Eberh. Fetzer**

Stuttgart, Kanckstraße 20,

sowie bei den durch Plakate

kennlichen Verkaufsstellen.

In Neuenbürg zu haben bei: C. Meeh, Buchdr.; in Herrnsalb bei: Friseur A. Walther.

empfiehlt **C. Meeh.**  
**Contobüchlein**

Neuenbürg.

Ein nüchternen

### Bierführer

kann sofort eintreten bei  
**Karl Kaiser.**

Conweiler.

### Ein Mutterschwein

hat sich verlaufen.  
Um Abgabe gegen gute Belohnung bittet

**Karl Schönthaler,**  
Bäder.

### Für Neubauten:

Closet-Spülungen, fast neu, Porzellan-Schüssel, eisen. Abflusssästen und Wasser-sästen, Mundspülung billig abzugeben.

Anfragen an die Exp. ds. Bl.

### Gesucht

nach Gernsbach (Murgtal) per sofort junges, tüchtiges Mädchen, welches lochen kann und andere Hausarbeiten übernehmen muß — Zimmermädchen vorhanden. — Adresse:

Franz M. Rees, Gernsbach.

Für die Schulstellen halte nachstehende Formularien vorrätig:

Schultabellen,

Schulwochenbücher,

Uebergab-Scheine,

Neglecten-Verzeichnis,

Schulverräumnis-Listen,

Schulgeld-Einzugsregister.

C. Meeh.